

Evaluationsbericht zur Sprachförderung an der Schule am Blücherpark *(finanziert durch die Elisabeth-Schnitger Stiftung)*

Die Elisabeth-Schnitger-Stiftung unterstützt seit nunmehr zwei Jahren die Sprachförderung am ehemaligen Teilstandort Gneisenaustraße der **Libellengrundschole**, der seit Beginn des Schuljahres 2025/26 als eigenständige **Schule am Blücherpark** weitergeführt wird. Diese Förderung hat sich in der alltäglichen Schulpraxis als **unverzichtbar** erwiesen.

Die Schule befindet sich in der Dortmunder Innenstadt-Nord, einem Stadtteil, der durch eine hohe soziale Benachteiligung, sehr beengte Wohnverhältnisse, große Kinderzahlen in den Familien sowie eine hohe Arbeitslosigkeit der Eltern geprägt ist. Gewalt in den Familien ist keine Seltenheit. Nahezu alle Kinder der Schule haben einen Migrationshintergrund. Diese Lebensrealitäten prägen den Alltag der Schülerinnen und Schüler und wirken sich unmittelbar auf ihre Lern- und Sprachentwicklung aus.

Dank der Finanzierung durch die Elisabeth–Schnitger-Stiftung arbeitet der Dortmunder Verein **KLC e.V. (Kinder lernen clever) täglich mit Lernhelferinnen und Lernhelfern** in den Klassen. Einige von ihnen sind bereits seit über einem Jahr vor Ort und kennen sowohl die Kinder als auch die Lehrkräfte gut. Dadurch sind sie zu einer festen Bezugsperson geworden und haben das Vertrauen der Kinder gewonnen – eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche Förderung.

Mit Beginn des Schuljahres 2025/26 hat die Schule über 50 neue Schülerinnen und Schüler aufgenommen, darunter viele Erstklässler. Die Jahrgänge arbeiten in allen Klassen jahrgangsgemischt (1–3), sodass die **Arbeit der KLC-Lernhelferinnen gerade beim Ankommen und Diagnostizieren unverzichtbar ist**.

Die Mammutklasse

Die Mammutklasse umfasst derzeit 26 Kinder (8 im 1. Schulbesuchsjahr, 6 im 2. Schuljahr, 12 im 3. Schuljahr). Seit über einem Jahr begleitet **Gabriele Skalli** (KLC), die von den Kindern sehr geschätzt wird, die Klasse.

Ihre Arbeit ist von besonderer Bedeutung:

- **Unterstützung bei der Diagnose:** Neue Erstklässler müssen zunächst lernen, sich im Schulalltag zurechtzufinden (z. B. das Material ordnen, sich in Arbeitsphasen einfügen, einfache Regeln einhalten, erste Aufgabenstellungen verstehen). Parallel dazu erfolgt eine umfassende Lernstandserhebung. Ohne Lernhelferin wäre es für die Klassenleitung kaum möglich, diese Diagnosen im nötigen Umfang durchzuführen. Frau Skalli kann mit einzelnen Kindern Aufgaben gezielt bearbeiten und Beobachtungen zurückmelden. Auf dieser Grundlage erstellt die Klassenlehrerin individuelle Lernpläne.

- **Individuelle Förderung:** Besonders Kinder wie **Ayman** und **Sanji** (beide im 3. Schulbesuchsjahr) benötigen intensive Begleitung. Aufgrund ihrer geistigen Entwicklung (IQ 69 bzw. 70) und eines ausgewiesenen Förderbedarfs „Lernen“ können sie nicht als Vorbilder für jüngere Kinder fungieren. Sie arbeiten weitgehend auf dem Niveau des 1. Schuljahrs und haben große Schwierigkeiten, sich an Regeln zu halten. Frau Skalli erinnert sie kontinuierlich an Strukturen, ermöglicht Pausen auf dem Schulhof und übernimmt in vielen Situationen die Funktion einer Schulbegleitung – eine Unterstützung, die den Eltern bislang nicht bewilligt wurde.
- **Förderung in den Basiskompetenzen:** Kinder wie **Fenryth**, **Yavine** und **Orlithia** benötigen dringend zusätzliche Leseübungen. Da im häuslichen Umfeld wenig bis gar keine Förderung stattfindet, war bei ihnen ein drittes Jahr in der Schuleingangsphase erforderlich. Durch die kontinuierliche Arbeit von Frau Skalli haben diese Kinder jedoch große Fortschritte erzielt und können voraussichtlich ohne sonderpädagogisches Verfahren ins 3. Schuljahr wechseln.

Die Papageien-Klasse

Wie schon im letzten Bericht geschildert waren in der **Papageien-Klasse** die beiden Helferinnen des KLC wieder eine wertvolle Unterstützung. Da sie schon seit einem längeren Zeitraum regelmäßig und verlässlich im Unterricht unterstützen, sind sie mittlerweile mit den Ritualen und Lernformen in der Klasse vertraut und benötigen immer weniger Hinweise und Erläuterungen, um Lernunterstützung sinnvoll durchzuführen. Den Kindern sind sie vertraut und sie nehmen die Hilfe stets vertrauensvoll an oder suchen sie auch selber ohne Angst oder Hemmungen.

In der Klasse gehörten die Kinder **Noquira**, **Zayra**, und **Nayelis** zu den Kindern, die keine deutschen Sprachkenntnisse mitbrachten und auch viele Basiskompetenzen nicht besaßen, da sie keinen Kindergarten besucht hatten. Im Laufe des Schuljahrs machten sie deutliche Lernfortschritte und wurden zunehmend selbstständiger, trotzdem war individuelle Hilfe in vielen Bereichen nach wie vor unerlässlich. Beim Spracherwerb benötigten alle drei beim Erlernen der Buchstaben noch massive Hilfe beim Benennen von Bildern, um Abhörübungen durchführen zu können. Die Rhythmisierung von Sprechsilben beim Durchgliedern von Wörtern gelang oft nur, wenn eine erwachsene Person dies begleitete, korrigierte und immer wieder vormachte. **Noquira und Zayra** hatten wenig feinmotorische Fähigkeiten und benötigten Einzelbetreuung, wenn es darum ging, mit der Schere etwas auszuschneiden oder den Stift richtig zu halten und zu führen. Sie hatten sehr viel mehr Schwierigkeiten als die anderen Kinder, Schreibrichtungen bei neuen Buchstaben einzuhalten und mussten immer wieder dabei begleitet werden.

In der Mathematik stellt das Verharren im zählenden Rechnen eine große Gefahr für mathematisches Scheitern dar. Oft ist es sehr schwierig, die Kinder davon abzuhalten,

doch leise mitzuzählen oder die Finger zu gebrauchen, anstatt mit Überlegung und Strategie vorzugehen. Eine intensive Begleitung durch die KLC-Helferinnen führte dazu, dass die drei genannten Kinder mit der Zeit Mengenbilder simultan erfassen konnten und sich die Strategie des Weiterzählens von einem beliebigen Punkt und das erste Addieren von kleinen Mengen ohne zu Zählen aneignen konnten.

Alle drei Kinder sprachen lange Zeit gar nicht oder nur im Eins-zu-Eins-Kontakt. Durch die KLC-Helferinnen war es möglich, in einem Nebenraum einen ruhigen, sicheren Rahmen zu schaffen, in dem die Kinder mehr und mehr „auftauten“, ihre Gesprächsanteile vergrößerten und erste Erfahrungen im Bilden von Satzkonstruktionen im Deutschen machten. **Noquira** wurde dadurch immer mutiger und äußerte sich zum Ende des Schuljahrs auch immer freier im Sitzkreis mit der ganzen Klasse. **Nayelis**, die lange Zeit versuchte, nur über Mimik und Gestik zu kommunizieren, fing gegen Ende des Schuljahrs so an, sich auch mit Worten zu äußern. Alle drei Kinder haben mit Freude und Dankbarkeit auf die Hilfen des KLC reagiert. Trotz massiver Lernprobleme und etlicher Entwicklungsverzögerungen kam es nicht zu Schulfrusterfahrungen oder Verhaltensauffälligkeiten durch Misserfolgserlebnisse – dies wäre sicher schwieriger geworden, wenn es weniger individuelle Unterstützung gegeben hätte.

Die Tigerklasse

Bericht über den Einsatz von Uyen als Lernbegleiterin in der Tigerklasse

1. Allgemeine Informationen zur Klasse

Die Tigerklasse besteht derzeit aus 26 Schülerinnen und Schülern. Die Schüler verteilen sich auf folgende Jahrgangsstufen:

- 6 Kinder im ersten Schulbesuchsjahr
- 4 Kinder im zweiten Schulbesuchsjahr
- 11 Kinder im dritten Schulbesuchsjahr
- 4 Kinder, die in die dritte Klasse versetzt wurden

2. Begleitung durch Uyen (KLC)

Seit über einem Jahr unterstützt Uyen die **Tigerklasse** an zwei Tagen pro Woche für jeweils zwei Unterrichtsstunden. Durch die langjährige und kontinuierliche Begleitung konnte sie funktionierende Routinen etablieren, die den Unterrichtsalltag der Klasse positiv bereichern. Ihr Einsatz als Lernbegleiterin ist durchweg als hilfreich und unterstützend zu bewerten.

3. Aufgabenbereiche und Struktur der Arbeit

Uyen arbeitet mit festen Lerngruppen, die in der Regel aus Kindern bestehen, die besondere Schwierigkeiten haben, sich im Klassenraum zu konzentrieren oder

zusätzliche Erklärungen benötigen. In jeder Woche übernimmt sie gezielt die Förderung dieser Kinder. Ihre Beobachtungen dokumentiert sie in einem speziell entwickelten Beobachtungsbogen, der von der Lehrkraft zur Verfügung gestellt wurde, um den Austausch zu sichern und eine kontinuierliche Rückmeldung zu gewährleisten.

Die Aufgaben für die Lernbegleitung findet Uyen in einem vorbereiteten Ordner, der sicherstellt, dass die Inhalte, die sie mit den Kindern bearbeitet, immer mit den aktuellen Unterrichtsinhalten übereinstimmen.

4. Beispielhafte Lernbegleitung im letzten Jahr

Im vergangenen Schuljahr arbeitete Uyen intensiv mit mehreren Kindern der Tigerklasse zusammen:

- **Seyandra:** **Seyandra**, ein ruhiges und zurückhaltendes Kind, befindet sich im dritten Schulbesuchsjahr. Sie hatte große Schwierigkeiten, sich auf Deutsch auszudrücken und komplexe Aufgabenstellungen zu verstehen. Aufgrund ihrer sprachlichen Barrieren konnte sie den Erklärungen im Klassenverband nicht immer folgen. Uyen unterstützte sie mit gezielten, schrittweisen Erklärungen, die durch Anschauungsmaterial ergänzt wurden. Zudem baute sie regelmäßig Zeit für Nachfragen und Wiederholungen ein. Durch diese individuelle Förderung hat **Seyandra** nun die Lesesynthese verstanden und kann mittlerweile kurze Wörter erlesen. Sie hat große Fortschritte beim Schreiben von Wörtern gemacht, kennt alle Buchstaben und Laute sicher und hat begonnen, erste kurze Sätze zu schreiben.
- **Ovelisse und Amaru:** Beide Kinder sind ebenfalls im dritten Schulbesuchsjahr, arbeiteten jedoch im letzten Schuljahr noch auf dem Niveau des ersten Schuljahres. Sie hatten Schwierigkeiten, mit der Arbeit zu beginnen, längere Zeit an Aufgaben zu arbeiten und diese innerhalb einer festgelegten Zeit zu erledigen. Uyen half den beiden, Routinen zu etablieren und dabei Ziele im Blick zu behalten. Sie führte gemeinsam mit den Kindern schrittweise Strategien ein, die eine Lehrkraft so nicht in dieser Form hätte umsetzen können.
- **Kaelion:** Der Schüler **Kaelion** hat eine geistige Einschränkung und verfügt bisher über keine Schulbegleitung. Ohne Unterstützung ist er nicht in der Lage, eigenständig mit einer Aufgabe zu beginnen. Er benötigt bei nahezu jeder Handlung im Klassenraum Hilfe, sodass er ständig auf die Unterstützung einer erwachsenen Person angewiesen ist. Bleibt diese aus, sitzt er in der Regel passiv an seinem Platz, wartet ab oder läuft ziellos durch die Klasse. Die Unterstützung von Uyen ist hierbei besonders wertvoll: Sie setzt sich neben ihn, bereitet gemeinsam mit ihm seinen Arbeitsplatz vor, macht Aufgaben vor, korrigiert, begleitet ihn während der Bearbeitung und übt Routinen ein.

Die Rabenklasse

Die Rabenklasse besteht aus 17 Schüler*innen, die alle einen DaZ-Hintergrund haben und daher noch keine Regelklasse besuchen können. Sie sind etwas älter als die Kinder der restlichen Klassen der Libellen-Grundschule. Besonders hier steht die Sprachförderung also im Vordergrund. Die Klasse wird vor allem von den Förderlehrerinnen Uyen und Gosia begleitet. Die Klassenlehrerin der Rabenklasse verließ zum Ende des Schuljahres 2023/24 die Libellen-Grundschule und die Stelle der Klassenleitung konnte nicht neu besetzt werden. Stattdessen wurden zwei Vertretungslehrkräfte eingesetzt, um die Klasse im Team zu unterrichten, die aber auch kurze Zeit später ins Referendariat an eine andere Schule wechselten. Häufige Lehrerwechsel machen es für die Kinder der Rabenklasse sehr schwierig, eine sichere Beziehung im Schulalltag aufzubauen. Dadurch ist es für die Kinder besonders wichtig, durch die Förderlehrerinnen des KLC eine Konstante zu haben, auf die sie sich verlassen können. Sie schätzen sowohl Uyen als auch Gosia durch ihre freundliche Art sehr.

Von der individuellen Förderung durch die Förderlehrerinnen des KLC konnten vor allem die Schüler*innen **Ishara**, **Elyndra**, **Yashira**, **Daryon** und **Oceyra** profitieren:

- **Ishara:** **Ishara** kam vor 2 Jahren aus Syrien nach Deutschland und steht im Schuljahr 2024/25 kurz vor dem Wechsel in die weiterführende Schule. **Ishara** weist zu Beginn des Schuljahres noch große Schwierigkeiten beim Lesen und im Gebrauch von Rechtschreibstrategien auf. Durch die Sprachförderung des KLC wird ihr ermöglicht, in einer kleinen Gruppe das Lesen und Schreiben zu üben. **Ishara** wird fortlaufend selbstbewusster im Umgang mit der deutschen Sprache, was sich vor allem in regelmäßigen Diktaten im Unterricht zeigt, wo sie immer weniger Fehler macht. Kurz vor den Sommerferien kann sie kurze Texte schon sinnentnehmend lesen und Fragen dazu beantworten. Ihr wird somit ein selbstbewusster Start in der neuen Schule ermöglicht.
- **Elyndra und Yashira:** Auch die Schwestern **Elyndra** und **Yashira** müssen die Libellen-Grundschule nach dem Schuljahr 2024/25 verlassen. Sie sind ebenfalls erst vor 2 Jahren aus Bulgarien nach Deutschland gekommen und haben noch immer Probleme beim Lesen und Schreiben, wodurch es ihnen auch in anderen Fächern schwerfällt, dem Unterricht zu folgen. Beide brauchen häufige, am besten tägliche Wiederholungen der gelernten Buchstaben, damit sie diese beim Lesen und Schreiben nutzen können. Dieser hohe Übungsaufwand ist im normalen Unterricht nicht leistbar. Durch die Sprachförderung des KLC wird den Geschwistern mehr Zeit gegeben, auf ihrem Niveau zu arbeiten. Ohne die Förderlehrerinnen des KLC wäre es nicht möglich gewesen, ihnen eine Unterstützung in diesem Umfang geben zu können.
- **Daryon:** **Daryon** kam vor 4 Jahren aus Syrien nach Deutschland. Er hat Fluchterfahrung und ist noch immer stark von den Erlebnissen traumatisiert. Zudem hat er eine Lese-Rechtschreib-Schwäche, wodurch ihm das Lesen und Schreiben sehr schwerfällt. Er braucht eine Bezugsperson an seiner Seite, die

sich Zeit für ihn nimmt, ihm zuhört und geduldig ist. Dies kann durch die Einzelförderung des KLC gewährleistet werden. Mit einer Förderlehrkraft las er beispielsweise Treppensätze, was ihn sehr motivierte und zum Verständnis des Gelesenen beitrug. Zum Ende des Schuljahres konnte er bereits kurze Anweisungen lesen, verstehen und ausführen und so aktiv am gemeinsamen Unterricht teilnehmen.

- **Oceyra: Oceyra** kam erst im Laufe des Schuljahres 2024/25 an die Libellen-Grundschule. Viele Schulwechsel führen dazu, dass sie sich sehr nach einer Bezugsperson sehnt. Sie spricht anfangs noch kein Wort Deutsch, aber durch eine enge individuelle Förderung der Förderlehrerin Gosia macht sie schnell enorme Fortschritte. Sie hat ihren Wortschatz erheblich vergrößert und traut sich immer mehr, ihre Gedanken und Bedürfnisse auf Deutsch auszudrücken. Mit Unterstützung von Gosia schreibt sie schon eine ganze Geschichte über einen Schulausflug auf Deutsch! Ihr kann durch die enge Begleitung somit die fachliche als auch seelische Unterstützung gegeben werden, die sie benötigt.

Insgesamt konnten die Schüler*innen der Rabenklasse durch die Sprachförderung des KLC profitieren, da so eine individuelle Begleitung der einzelnen Kinder möglich war, die im Schulalltag ohne die Unterstützung nicht leistbar wäre. Zudem ist es eine enorme Entlastung für die Lehrkraft, da die Förderlehrerinnen Uyen und Gosia sehr zuverlässig, engagiert und motiviert sind, sodass ihre Hilfe mittlerweile fest in der Planung des Unterrichts verankert ist.

Die Tapirklasse

In der Tapirklasse sind die positiven Auswirkungen der individuellen Förderung deutlich spürbar. Die gezielte Unterstützung hat bei vielen Kindern sichtbare Fortschritte bewirkt. Ein Beispiel sind **Zabhira**, **Cirelia** und **Osyrelle**, die durch die intensive Betreuung gelernt haben, ihre eigenen Namen zu schreiben.

Zabhira, die erst kürzlich mit dem Schreiben begonnen hat, kann inzwischen die Anfangslaute zu bestimmten Bildern selbstständig aufschreiben. **Osyrelle** hat sogar noch größere Fortschritte gemacht: Sie ist jetzt in der Lage, mehrere Laute korrekt zuzuordnen und niederzuschreiben. Auch beim Lesen von Silben hat sie Fortschritte gemacht – Fähigkeiten, die sie ohne diese gezielte und konstante Hilfe wahrscheinlich nicht entwickelt hätte. Beide machen auch große Fortschritte in Mathematik.

Die Effektivität der Förderung liegt auch in ihrer bemerkenswerten Flexibilität. Die o.g. Kinder haben leider sehr hohe Fehlzeiten und des Öfteren sind alle drei abwesend.

Wenn diese Kinder fehlen, wird die Zeit sinnvoll genutzt, um ein anderes Kind zu fördern. Dieser flexible Ansatz stellt sicher, dass die wertvolle Förderzeit immer optimal genutzt wird.

Der Nutzen dieser Arbeit ist enorm und kommt auch stärkeren Kindern zugute, die in der normalen, breiter angelegten individuellen Förderung an unserem Standort oft das Nachsehen haben. **Vanyel** ist hierfür ein perfektes Beispiel. Er ist außerordentlich talentiert in Mathematik, aber seine Deutschkenntnisse sind noch begrenzt. Weil er die Aufgaben im Mathebuch noch nicht lesen kann, benötigt er oft grundlegende Hilfe, um die Fragestellungen zu erschließen. Durch die Förderung erhält Mohammad nicht nur die nötige Unterstützung, um die mathematischen Hintergründe zu verstehen, sondern lernt gleichzeitig auch das passende deutsche Vokabular. So wird er auf zwei Ebenen gleichzeitig gefördert und kann sein vorhandenes Potenzial ausschöpfen.

Fazit

Die KLC-Lernhelferinnen und -Lernhelfer leisten einen unersetzlichen Beitrag im Schulalltag. Sie ermöglichen Diagnosen, die für eine gezielte Förderung notwendig sind, sie unterstützen Kinder mit besonderen Bedarfen individuell und entlasten die Lehrkräfte in erheblichem Maße. Besonders die Arbeit von Frau Skalli, Uyen Phuong und Gosia von Gersum zeigt eindrucklich, wie wichtig eine kontinuierliche und vertrauensvolle Begleitung für die Kinder ist.

Ohne diese Unterstützung wäre es nicht möglich, die große Heterogenität der Klassen und die hohen sozialen Belastungen der Schülerschaft angemessen aufzufangen. Die Elisabeth-Schnitger Stiftung hat mit ihrer Förderung daher entscheidend dazu beigetragen, dass die Kinder am Blücherpark Schuleingangskompetenzen erwerben, in Sprache und Lesen Fortschritte machen und trotz schwieriger Ausgangslagen positive Lernerfahrungen sammeln können.

Eine Fortführung und Verstetigung dieser Unterstützung ist dringend notwendig, um die nachhaltige Wirkung der bisherigen Arbeit zu sichern und den Kindern weiterhin Bildungschancen zu eröffnen, die sie ohne diese Hilfe nicht hätten.

Hinweis: Der Evaluationsbericht wurde von der Libellen-Grundschule / Schule am Blücherpark verfasst. Die im Bericht genannten Namen der Lernenden wurden vor der Weitergabe durch den KLC e.V. anonymisiert, sodass keine Rückschlüsse auf tatsächliche Schüler*innen möglich sind.